

Das Team der Frauen

Es gab viele Momente im Rahmen des Cups, die für ein Wechselbad der Gefühle sorgten. Bei uns im Team, das aus fünf Wirtschaftsstudentinnen bestand, waren dies immer die Momente, in denen wir erfuhren, dass unsere Entscheidungen in den Planspielperioden nicht zum gewünschten Erfolg führten.

Als erstes reines Frauenteam im Bundesfinale wollten wir natürlich auch hier erfolgreich sein. Selbstverständlich möchte man nach den vorigen Siegen und der Euphorie in den anderen drei Ebenen des Cups dann auch auf das Siebertreppchen im Finale. Jedes Team, das etwas anderes behauptet, ist meiner Meinung nach unehrlich zu sich selbst. Umso ernüchternder war für uns natürlich die Tatsache, dass unsere Planungsqualität in den ersten Perioden nicht sehr hoch war. Da hat man bis auf die letzte Minute an Kennzahlen gedreht und geschraubt und alle Szenarien gedanklich durchgespielt und sich dennoch verkalkuliert. Natürlich spielt hierbei auch ein wenig Glück

mit, aber niemand kann nun einmal ganz sicher sagen, wie sich die anderen Teilnehmer am Markt verhalten werden. Die wichtigste Waffe für solche Momente war dann das berühmte Pokerface. Und: Nicht aufgeben! Allein die Tatsache im Finale zu stehen und damit zu den besten drei Prozent Deutschlands zu gehören, ließ uns immer wieder neuen Mut fassen.

Entgegen allen Vorurteilen zu Frauen und ihrer Kommunikation, gelang es uns als Team demokratisch und harmonisch unsere Entscheidungen zu treffen und diese gemeinsam zu vertreten. Für uns war es sogar nie ein Thema, dass unser Team nur aus Frauen bestand. Kompetenz ist nun mal nicht abhängig vom Geschlecht – trotzdem wurden wir immer wieder auf unsere höchst seltene Konstellation angesprochen. Fragen nach einer

„Männerquote“ gehörten dabei zu den amüsantesten Gesprächsthemen. Aber auch hierbei blieben wir souverän und punkteten mit unserem selbstbewussten Auftreten.

All dies sind jedoch Eigenschaften, die man erst besitzt, wenn man eine Feuerprobe wie den Exist Prime Cup bewältigt hat. Inzwischen sind wir mit allen Wassern gewaschen.



Rieke Pauli, 25, studiert BWL.

Ergebnisse präsentieren

Geschafft. Zufrieden. Enttäuscht. Erleichtert. Gemischte Gefühle herrschen in unserem Team nach der Präsentation unseres virtuellen Solarunternehmens SOLARprime AG vor Journalisten renommierter Zeitungen in den Räumlichkeiten der Konrad Adenauer Stiftung.

Wir, das Team der „Fantastischen Fünf“, kennen uns bereits seit zehn Monaten, sind uns unserer Stärken und Schwächen bewusst. Doch während der Präsentation herrscht Nervosität. „Agiert Ihr Unternehmen nachhaltig?“, fragen die Journalisten. Oh Gott, denke ich, was soll



Valeriya Zaoserna, 25, Promotionsstudentin

ich jetzt antworten? Dass wir für unsere Solarmodule immer noch Silizium verwenden und auf ein anderes Produkt mit höherem Ökologie-Index wegen der zu hohen Kosten nicht umsteigen können? Das ist die Wahrheit. Aber darf ich das laut sagen?

Für wenige Sekunden herrscht eine bedrückende Stille auf der Pressekonferenz. Die Sekunden werden zu Ewigkeit.

Dann plötzlich meldet sich einer aus unserem Team zu Wort. Gefasst, sachlich und kompetent. Er ist ehrlich mit sich selbst und mit den Journalisten. Wir wollen doch letztendlich ein Unternehmen der Zukunft schaffen, sagt er, das nachhaltig handelt und bestehende Standards im Unternehmertum weiter ausbaut. Doch genau das, denke ich, haben die Journalisten wohl nicht zum ersten Mal gehört. Trotzdem hoffen wir, dass wir glaubwürdig sind. Weil unser Konzept ehrlich ist.

Die Journalisten bleiben skeptisch, stellen weiter knifflige Fragen. Gefangen fühlen wir uns aber nicht mehr. Denn wir wissen, unsere Produkte sind darauf ausgerichtet, den Schutz unserer Umwelt und die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Das ist unser Ziel und das werden wir jetzt, während des Planspielwettbewerbs oder nach dem Abschluss unseres Studiums erreichen.



Über 2500 Studenten traten beim EXIST-prIME-Cup an. Vier von ihnen erzählen, wie sie den Wettkampf erlebt haben

Das Sieger-Team: Karolinna Hillenbrand, Fabian Müller, Susanna Fiedler, Philipp Imok und Franziska Mattedi (v.l.)

Der zweite Tag

Unsere Gruppe ist hoch motiviert, die Stimmung ist gut, die Aufgabenverteilung klar. Um unser fiktives Unternehmen bestmöglich führen zu können, einigen wir uns auf eine strikte Arbeitsteilung. Claas macht die Personalplanung, Tim kümmert sich um Buchhaltung und Finanzen. Die Bereiche Konkurrenzanalyse und Absatzplanung sind mein Teamgebiet. Philipp ist bei uns der All-rounder, der von allem etwas versteht.



Lukas Baar, 23, Wi.-Ing.-Student

Was die Frage nach unserer

Strategie betrifft, einigen wir uns schnell darauf, an unserem bisherigen Konzept festzuhalten, schließlich haben wir es damit in die Endrunde geschafft. Unser Ziel ist die Marktführerschaft in den Bereichen Technologie und Ökologie. Das wollen wir erreichen.

Obwohl wir als „Mannschaft“ von Wirtschaftsingenieur-Studierenden gut funktionieren, gibt es manchmal Diskussionen um einzelne Entscheidungen, das kostet Zeit. Außenstehende würden vielleicht sagen, wir denken als angehende Ingenieure sehr sachlich. Am Ende müssen wir uns dann auch nach fünf Spielrunden geschlagen geben. Mit der Erkenntnis, dass dieses Mal eine etwas andere Strategie zum Ziel geführt hat. Immerhin: Wir haben den fünften Platz gemacht. Und wir haben gelernt, unternehmerisch zu denken. Beim Prime-Exist-Cup gewinnt nicht, wer das Richtige studiert. Hier gewinnt, wer in der Lage ist visionär und strategisch zu denken.

Der Sieger ist...

Da waren's nur noch drei, und wir waren dabei! Im ersten Moment nach der Verkündung der Finalteilnehmer herrschte Erleichterung. Dennoch: Der Einzug ins Finale, das bedeutete auch nochmals eine Präsentation zu erarbeiten, in nur einer halben statt in drei Stunden. Wie, fragten wir uns, sollten wir das nur schaffen?

Während die anderen Teilnehmer zu einem Erfahrungsaustausch mit Gründern zusammenkamen, haben wir über Folieninhalte, den richtigen Einstieg und perfekten Abschluss diskutiert – da ging es heiß her. Wir waren



Franziska Mattedi, 16, 6. Semester BWL

nervlich vor Aufregung am Ende und dann ließ es auch noch „schnell, schnell!“. Dabei kam es doch gerade bei dieser Präsentation auf alles an.

Da sich das Publikum auch nach unserer Präsentation zu

keinem offensichtlichen Feedback hinreißen ließ, konnten wir selbst die Präsentation nur schwer einschätzen. Die Anspannung aber ließ nach. Wir hatten unser Bestes gegeben. Nun mussten wir die Entscheidung der Jury abwarten. Die Zeit verstrich furchtbar langsam. Dann die Erlösung: Wir haben GEWONNEN. Das Zittern hat sich gelohnt. Wir sind Sieger des Champions Cups 2011, angetrieben gegen 2500 Studenten! Wir haben's gerockt.

EXIST-prIME-CUP

Der EXIST-prIME-Cup will Studierende aller Fachrichtungen dazu ermutigen ein eigenes Unternehmen zu gründen. Der Wettbewerb richtet sich ausdrücklich auch an Anfangssemester und Studierende aus Ingenieur-, Natur- oder Geisteswissenschaften, die Kenntnisse im Bereich Unternehmensgründung und Unternehmensführung erwerben möchten. Die rund 100 Veranstaltungen finden mit ihren 2500 Teilnehmenden in allen Bundesländern statt. Das Finale findet jährlich in Berlin in der Konrad-Adenauer-Stiftung statt.

On behalf of UniCredit in Ge...

TRADING R

Munich based, permanent

In this position you will anal

You will be based on the tra

Please find more details at

Are you interested? We are

Ms Silke Paesler, HVB Prof

Telephone 089 / 378 - 2329